



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Jn Kranckheit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

## Kranckheit.

Die achte Gelegenheit entspringt auß vnder  
 schidlichen Kranckheiten / welche gleich wie sie  
 nit allein dem Leib / sonder auch dem Gemüch nit  
 geringe Schmerzen verursachen / also ist gemein-  
 lich auch ein kräftiges Mittel vonnöthen / durch  
 welches das Gemüch gestärckt werde / vnd man also  
 auch des Leibs Schmerzen weniger empfinde. Des  
 gleichen Mittel dann billich vor allen der Will Gottes  
 soll geschäzt werden. Als fürwar die H. Clara  
 erfahren hat / welche wiewohl sie 28. Jahr lang mit  
 schwären Kranckheiten geplaget war worden / hat  
 sie doch bekennet / daß von der Zeit an / da sie von dem  
 H. Francisco die Gnad ihres Herrn Jesu Christi  
 erkennet / vnd also sich dem Willen Gottes ergeben  
 hat / sie kein Kranckheit schwär / kein Straff ver-  
 drüßlich / vnd kein Buß hart gedunckt hab. Und ist  
 sich ob diesem nit also fast zu verwundern / dann weil  
 eben der Will / der vns das Leben vnd die Gesund-  
 heit mittheilt / auch die Kranckheit verordnet / warum  
 wolten wir von ihme nit eins so wol / als das andere  
 mit willigem / vnd frewdigem Gemüch annehmen /  
 sonderlich wann wir betrachten / daß sie zu vnserm  
 höchsten Nutz eben so wol / ja mehr / als die Gesund-  
 heit gereiche? Welches gar süglich jener Aelvater  
 einem francken Lehrjungen hat zu verstehn geben / da  
 er gesagt: Trawre nit / O Sohn / wegen deiner  
 Kranckheit / sonder sag vilmehr Gott dem Herrn  
 höchsten Danck / dann wann du ein Eisen bist / wirst  
 du



da hiedurch von dem Kost erlediget werden. Bist  
 du aber ein Gold / so wirst du reiner werden / vnd  
 Göt mehr gefallen / dann ein sehr grosse Tugend  
 vnd fürtrefflicher Dienst Gottes ist / wann man  
 in der Kranckheit dancksaget / vnd lobet. Ja  
 wie P. Alvarez wohl vermerckt / so kan zu Zeit der  
 Kranckheit Gott dem Herrn nichts angenehmers  
 geleist werden / als wann man gedultig leydet / was  
 er zuschicket / vnd wann mans darumb leydet / weil  
 ers schickt. Fühlen also gar weit jene Krancke / wel-  
 che sich darumb so sehr betrüben / weil sie vermei-  
 nen / sie können zur Zeit der Kranckheit nichts guts  
 wirken; weit / sag ich / fühlen sie / dann / wie Cassia-  
 nus weislich gelehrt / so ist die Schwachheit des Leibs  
 kein Verhinderung die Reimigkeit des Herzens zu  
 erlangen / sonder thut dieselbe vilmehr wunderlich  
 befürdern / wann man sie recht zu brauchen weiß /  
 das ist / wann man fleissig acht gibe / das die Kranck-  
 heit des Leibs nicht auch in das Gemüth sich ein-  
 tringe / welches geschehen wurde / wann man auß  
 der Kranckheit Gelegenheit nehme / sein eignen Will-  
 len zuerfällen / oder vngedultig zu werden: Wel-  
 ches alles wohl erkennt hat der H. Abbe Johannes /  
 dahero als ihne ein Mönch bat / er solte ihn von  
 dem hitzigen Fieber erledigen / hat er ihne geant-  
 wort: Du begehrt ein Sach / die dir nothwendig  
 ist / weck zuwerffen / dann gleichwie die Leiber durch  
 die Laugen von dem Unflath gereimiget werden / also  
 wird die Seel durch die Kranckheiten des Leibs von  
 den Lastern gesäubert. Eben darumb hat auch jener H.  
 Mönch / Beniamin genant / wiewol er vil andere

Ec 3

nur



nur mit Anrühren gesund gemache/ sich selbst doch niemahls von seinen Kranckheiten erledigen wollen/ sonder allein diß gesagt: Bette dich für wein Seel / vnd sey nicht sorgfältig für den Leib / dann diser hat auch / da ich gesund ware / mir wenig gedient.

### Miß-Trost.

Je neundre Gelegenheit pflegt auß dem Miß-Trost / so man auß den geistlichen Übungen empfendet / zu entspringen / welcher nicht vnbillich vnder die größten Trübsalen der Seelen kan gezehlet werden / aber auch wenig zuschaffen gibt dem jeningem / welcher seinen Trost allein in Gott vnd seinem H. Willen suchet / dann / wie M. Avila in dem 16. cap. sagt / so ist vnendlich mehr vnd NB. würdiger zuschägen / wann der Mensch in Mißtröstungen / vnd Versuchungen / oder Dürre des Gemüths sein Leben nach dem Willen Gottes zubringt / als wann er nach seinem eignen Willen die allergrösten Tröstungen / vnd Beschawigkeiten erfahret. Dessen Ursach der offgemelte P. Balthasar Alvarez c. 50. gegeben hat / da er gesagt / er habe verstanden / daß Gott seine Tröstungen weniger mittheile / diemweil solches gar vil zu seinem Dienst helffe / systemal die Seel vmb so vil mehr zu der Verreinigung mit Gott bereit werde / je mehr sie gleichförmig werde ihrem Schöpffer / welcher in diesem Leben voll der Müheseligkeiten gewesen / vnd in seiner H. Seel vilfältige Mißtröstungen vnd Traurigkeiten erfahren hat. Ein andere Ursach zeigt an Taulerus / da